

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringenlohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 254. Dresden, Donnerstag den 1. November 1917. 28. Jahrg.

## 180000 Italiener gefangen!

### Vor Hertlings Ernennung?

#### Die Waffen gestreckt!

Berlin, 1. November. (Amtlich.) S. M. Der Kaiser hat für den 1. November für Preußen und Elsaß-Lothringen Flaggen und Viktoriazeichen befohlen. Bei der Verfolgung in der feindlichen Ebene haben gestern hart östlich des unteren Tagliamento 60000 Italiener mit mehreren hundert Geschützen die Waffen gestreckt. Der bisherige Gewinn der 12. Monzoeschlacht ist damit auf über 180000 Gefangene und mehr als 1500 Geschütze gestiegen. Die italienische 2. und 3. Armee haben schwere Niederlagen erlitten.

#### Der Vormarsch gegen Italien

Von Richard Gädle.

Wenn die italienischen Zeitungen sich bitter beschweren, daß man die Gefahr unseres Angriffsunternehmens am Monzo beim Vierverband nicht rechtzeitig erkannt habe, so ist dieser Vorwurf in solcher Fassung sicher ungerade. Unsere Gegner haben den drohenden Angriff nicht nur rechtzeitig erkannt, sondern ihn auch mit den Mitteln zu begegnen versucht, die ihnen am nächsten zur Hand lagen. Von ihrem Standpunkte aus mit Recht suchten sie die Entscheidung im Westen. Es ist kein Zufall, daß gerade im Oktober der englische Feldherr wieder und wieder mit frischen Waffen und mit zerstörungsmitteln, die jedesmal das vorhergehende noch überboten, in Flandern den Durchbruch zu erzwingen suchte, daß auch der französische Führer trotz des reichlich fließenden Adressates, den die vergeblichen Schlachten an der Aisne, in der Champagne, vor Verdun seinen hinführenden Armeen bereitet hatten, am 23. Oktober — einen Tag vor dem Beginn unseres italienischen Angriffs — mit größter Schärfe und einem unerfennenswerten Schwünge seiner Truppen gegen den vordringenden Pfeiler unserer Stellung zu beiden Seiten der Straße Soissons — Laon vorrückte. Ein großer Erfolg auf diesem Kriegsschauplatz, ein entscheidender Durchbruch durch unsere Linien, ein Zurückwerfen unserer Streitkräfte von der belgischen Küste, ihre Verdrängung aus dem nordwestlichen Frankreich mußte von vornherein alles aufheben, ja aufheben, was dem italienischen Bundesgenossen entgegenwärtig geschah. Dort lag das Wagnis, das überhies die deutsche Heeresleitung eingehen mußte, wenn sie überhaupt den endlosen Krieg durch eigene Siege seinem Ende näher führen wollte.

Größerer Glanz mag um die siegestrohen Stirnen der Helden wehen, die jetzt über die Schneehörner der Alpen in die fruchtbaren Gauen Italiens herniedersteigen, aber die un- vergleichlichen Kämpfer, die ihnen im Westen den Rücken decken, haben ihren vollen Anteil an Erfolge, und wenn ein Vergleich gestattet ist, vielleicht den größeren. Es ist freudiger, während dem Ansturm den Feind zu werfen, dem man sich innerlich überlegen fühlt, ihn vor sich herzutreiben, und ihn in fünf Tagen, reich an Anstrengungen aber auch an Siegen, mehr als hunderttausend Gefangene und siebenhundert Geschütze abzunehmen; es ist seelisch vielleicht doch schwerer, in Stumpf und Regen und Hunger, tausendfachem Lode Stunde um Stunde, Tag um Tag zu trotzen, umnebelt von giftigen Gasen, ganz auf sich allein gestellt, ohne Hoffnung auf rechtzeitige Hilfe, und dann in eisernem Pflichtgefühl ohne Wimmern den Ansturm einer vielfachen Uebermacht zu begegnen. Sie sind einander wert, die Kämpfe in Flandern und in Italien, die einen wären ohne die anderen nicht zu denken.

Auch die Gegner mochten ihrerseits auf die Widerstandskraft der Italiener, auf ihre starken Stellungen, auf ihre mächtigen Geschütze rechnen. In der ersten Monzoeschlacht hatte Cadorna neue räumliche Fortschritte erzielt, wenn sie auch zum Siege bei weitem nicht hinreichten. Aber schon rückte er sich um zwölf Stunden, sammelte neuen Schießbedarf und neue Männer an; zwanzig Divisionen standen hinter der Spitze seiner Ostfront, um Udine, in Reserve. So schien er jedem Zufall gewachsen zu sein. Auf einen so raschen Zusammenbruch brauchte die englische und französische Heeresleitung nicht zu rechnen.

Es ist anders gekommen. Ist es nur Glück, daß die Heeresleitung des deutschen Feldherrn stimmte, die der Feinde verlagte?

#### Parteigenossen!

Das deutsche Proletariat hat in dieser Zeit westgeschichtlicher Geschehnisse große Aufgaben zu erfüllen. Inmitten des schrecklichen Weltbrandes, der Millionen von Menschenleben vernichtet und unübersehbare Wirtschaftsküster zerstört, zeigt sich klar und deutlich die Unhaltbarkeit des bisherigen Regierungssystems in Deutschland.

Unsere Brüder und Söhne im Waffenrock leisten Un- erhörtes an Tapferkeit und Opfermut. Das deutsche Volk erträgt mit bewundernswürdiger Ausdauer alle Nöte des Krieges. Jederzeit zum Frieden bereit, kämpft und duldet es, um die Heimat zu verteidigen, nicht um Eroberungen oder sonstige Beute zu machen. Wiederholt wurde das vor aller Welt bezeugt; von den Sozialdemokraten seit Anbeginn des Krieges, von der deutschen Volksvertretung ganz unabweislich durch die Entschlieung vom 19. Juli 1917. Die Reichsregierung, die wiederholt ihre Bereitschaft zu Friedensverhandlungen ausgesprochen, hat sich in ihrer Antwort auf die Papstnote zu dieser Entschlieung des Reichstages bekannt.

Die gegenrätlichen Regierungen wollen die Fortführung des Krieges; sie wissen, daß ihre Friedensziele nur nach der vollständigen Niedertwerfung Deutschlands verwirklicht werden könnten.

Angehts dieser Zustände ist die Stellung der deutschen Sozialdemokratie gegeben. Der Würzburger Parteitag hat die bisherige Politik der Sozialdemokratie gebilligt und auch die Forderungen gutgeheißen und zu den seinigen gemacht, die die parlamentarischen Vertreter der Partei im Kriege hinsichtlich der Demokratisierung aller unserer öffentlichen Einrichtungen aufgestellt haben.

Wir kämpfen jetzt in erster Linie für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht in Preußen. Das ist die wichtigste Frage der deutschen Politik. Wir verlangen die Autonomie für Elsaß-Lothringen im Rahmen des Reiches. Der Belagerungs- zustand und die politische Zensur müssen beseitigt werden.

Die öffentlich-rechtliche Vertretung der Arbeiter-Interessen durch Arbeitskammern muß durchgeführt, das Koalitionsrecht muß sichergestellt werden.

Die ausreichende Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln ist die dringlichste Aufgabe. Der Lebensmittelwucher muß unmöglich gemacht werden. Erfüllt werden müssen die Forderungen nach auskömmlicher Hilfe für alle Notleidenden. Die Soldaten müssen vor jeglicher Willkür geschützt werden.

In allen diesen Fragen ist das Klassenbewusste Proletariat einig. Wenn es trotzdem organisatorisch gespalten ist, so ist das in seinem eigenen Interesse zu beklagen. Nur wenn der Kampf in geschlossenen Reihen geführt wird, ist der Erfolg gewiß. Der Kampf, den die Sozialdemokratie zu führen hat, wird um so schwerer sein, wenn der Versuch gelingt, die gesamte

Reaktion in der Deutschen Vaterlandspartei zusammenzuschweißen.

Die Deutsche Vaterlandspartei verlängert den Krieg durch ihre Eroberungs- und Vergewaltigungspläne; sie will nichts wissen von einem Frieden der Verständigung; ihre bekanntesten Vertreter sind Gegner jedweder Demokratisierung. Sie wollen aufrechterhalten, was nach der Ueberzeugung aller Einsichtigen fallen muß: die Vorherrschaft der Geldmacht und die Privilegien der Geburt. Aus den Millionen und Abermillionen, die die Schwerindustrie als Kriegsgewinne einsteckt, wird die Reaktion gepeist, werden Zeitungen aufgekauft, die die öffentliche Meinung zugunsten der Junker und Schwerindustriellen beeinflussen. Der Kampf gegen die Vaterlandspartei, die behauptet, daß die Mehrheit des Volkes hinter ihr stehe, muß auf der ganzen Linie geführt werden. Es wird sich dann zeigen, daß die erdrückende Mehrheit des deutschen Volkes den Verständigungsfrieden und die freiheitliche politische Entwicklung will. Wir fordern die Genossen auf, allerorts Versammlungen abzuhalten, um dem Volkswillen Ausdruck zu geben.

Wie schwer die wirtschaftlichen Kämpfe sein werden, die nach dem Kriege geführt werden müssen, liegt klar auf der Hand. Dort ein geeintes Unternehmertum, verbunden mit den Vorkämpfern der politischen Reaktion und unterstützt durch zahlreiche Behörden — hier die Arbeiterkraft im Ruhrgebiet. Auf diese ersten Zustände hat der Würzburger Parteitag mit aller Deutlichkeit hingewiesen und die notwendigen Schlussfolgerungen daraus gezogen. Mögen die Arbeiter erkennen, was für sie auf dem Spiele steht, und mögen auch sie daraus die richtigen Nebensetzungen ziehen!

Parteigenossen! Wir fordern euch auf, alle Kräfte anzuspannen, um die Organisationen zu stärken und unserer Presse immer weitere Verbreitung zu sichern. Weit über die Reihen der industriellen Arbeiterkraft hinaus beobachtet Millionen aus der werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land, die uns bisher fernstanden, mit Spannung und Sympathie die politische Tätigkeit unserer Partei. Auch diese Kreise gilt es zu gewinnen und dauernd an die Partei zu fesseln.

Arbeiter! Parteigenossen! Seid euch des ganzen Ernstes unserer Zeit bewußt!

Jetzt wird Deutschlands Zukunft geschmiedet und die Zukunft der Arbeiterklasse mit. Mit Geschick und Kraft müssen wir die Hammer schwingen, wenn wir die Interessen des werktätigen Volkes wirksam vertreten wollen.

Parteigenossen! Ihr kennt die Bedeutung der Organisationen bei der Führung unserer Kämpfe und ihr wißt, daß die Presse unsere beste Waffe ist im Kampfe für Frieden, Brot und gleiches Recht.

Seid pflichtbewußt!

Berlin, den 31. Oktober 1917.

Der Parteivorstand:

Bartels, Braun, Ebert, Ernst, Juchacz, Mollenhauer, Müller, Pfannkuch, Schreibmann, Weiss.

Nein! Die Kriegskunst ist eine Kunst der Ausbilden, hat Molke gemeint. Das will sagen, daß dem Feldherrn ein beweglicher Geist eigen sein muß, der nie um Mittel verlegen ist, ein Gedankenschatz, der, genährt an dem Studium der Kriegsgeschichte, für jede Lage neue Pläne zu schmieden weiß. Aber die Gedanken allein genügen nicht; schon mancher gute Feldzugsplan ist an den Mängeln der Ausführung gescheitert. Auch ein Napoleon ist davon nicht verschont geblieben. Vielleicht ist es das Höchste an der Hindenburgschen Kriegskunst, daß dem kühnen Gedanken sich die burgische Volkskraft und Sorgfalt der Vorbereitung und Ausführung gesellt. Es ist alles vorbedacht, nichts vergessen, was für den Erfolg nötig ist, was ihn sichern, ihn durchgreifender machen kann. Selbst aus der Schule Molkes und Schlieffens vorgegangen, kann er sich dabei auf die Zuverlässigkeit eines Generalstabes stützen, der in eben dieser Schule gelernt hat. Generalstabes stützen, der in eben dieser Schule gelernt hat. alle technischen Mittel virtuos zu beherrschen, dem kein Problem zu schwierig ist, der ihm für jede Aufgabe den besten Mann zu stellen vermag. Der deutsche Feldherr ist ein Künstler, der auf einem Klavier von äußerster Vollendung und Feinheit spielt.

Und trotz dieser Sorgfalt der Vorbereitung weiß er denn doch zu überraschen, in Zeit und Raum den Gegner anzufallen, ehe dieser völlige Klarheit gewonnen hat, wann und von wo der drohende und lange gesüchtete Schlag auf ihn fallen wird.

Auch Cadorna, kein unbeträchtlicher General, ist sich darüber am 21. Oktober nicht völlig klar gewesen. Die Mächtigkeits der Streitkräfte des Feldmarschalls von Conrad in Tirol, die dortige Anwesenheit des Kaisers Karl, schienen ihn bis zum letzten Augenblick im Zweifel gelassen zu haben; noch andere Umstände, die nicht zu erwähnen sind, mögen dazu beigetragen haben. Endlich ließ die kurze aber fürchtbare Vorbereitung der verbündeten Artillerie ihm keine Zeit mehr, seinen Irrtum zu berichtigen. Hierin liegt ein sich stets bei- währender Vorzug unseres Angriffsverfahrens, daß sich die Gegner freilich nicht nachzuahmen getrauen, weil sie ihre Männer gegen unsere Truppen nur dann vorzuwerfen können, wenn sie durch die Massenhaftigkeit ihrer Zerstörungsmittel nicht die Seelen, sondern nur die Körper geschlagen haben. So kam es, daß Cadorna keine Reserve nicht rechtzeitig und nicht geschlossen in dem gefährdeten Raume um Gitsch und Tolmein einlegte. Auch der tatkräftige Generaloberst von Borodovic machte ihm den Entschluß schwer, indem er sofort auch auf dem stark seine Truppen zu kräftigen Stößen vorgehen ließ und ebenso in der Mitte, auf der Warte von Feinsizza, die Front des Gegners klar anpackte. Noch ein Umstand scheint den raschen Zusammenbruch am oberen Monzo begünstigt zu haben: gerade die Truppen, die in den ver- zweifeltsten Stürmen der 11. Monzoeschlacht die größten Mut-

opfer getragen und wohl auch die schwerste moralische Einbuße erlitten hatten.

Endlich war die strategische Lage des italienischen Heeres von vornherein für die Verteidigung eine keineswegs günstige. Nach der Gefaltung der österreichischen Grenze...

So erklären sich die raschen und die großen Siege der verbündeten Heere, deren härtere Kampfnatur der weichen Beschaffenheit der italienischen Soldaten ohnehin überlegen war.

Ententehilfe.

Es erscheint jetzt nicht so, als ob Frankreich und England es nicht bei Versprechungen bewenden lassen...

Der Haager Neuzeit Cour. schreibt, es ist nicht wahrscheinlich, daß die in London und Paris besprochene Hilfe...

Die deutsche Zeitung meldet, daß die englisch-französische Armee, deren Abwanderung nach Italien begonnen habe...

Der Haager Neuzeit Cour. schreibt, es ist nicht wahrscheinlich, daß die in London und Paris besprochene Hilfe...

Die deutsche Zeitung meldet, daß die englisch-französische Armee, deren Abwanderung nach Italien begonnen habe...

Beendigung der Kanzlerkrisis?

Allein Anschein nach wird die Kanzler-Krises nun doch dadurch gelöst werden, daß Graf Hertling den Kanzlersitz bestreigt.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung dauerten auch den ganzen Mittwoch an...

- Reichskanzler und Ministerpräsident: Graf v. Hertling (S.).
Stellvertreter des Reichskanzlers: v. Bayer (Mp.).
Stellvertreter des Ministerpräsidenten: Friedberg (national-lib.).

Die übrigen aus Berlin vorliegenden Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß der Vorwärts richtig unterrichtet ist. Nach der Westlichen Zeitung verlautete in den gestrigen Abendstunden...

Wie das Berliner Tageblatt hört, wird Graf Hertling heute nochmals eine Anzahl Parteiführer empfangen. Um die Mittagsstunde beabsichtigt er dann, sich zum Kaiser zu begeben...

Belagerungszustand in Italien.

Die Züricher Blätter melden, berichten die Mailenden, die vor Eintritt der Grenzsperrung in Italien in die Schweiz gelangt sind...

Eine Friedensresolution in der römischen Kammer.

Die Gruppe der 142 Abgeordneten in der römischen Kammer hat in der Kammer einen Antrag eingebracht...

Verbot des sozialistischen Kongresses in Rom.

Die Neue Züricher Zeitung meldet: Der Stadthaupt von Rom hat den geplanten Sozialistenkongress verboten.

Ein arabischer Angriff in Tripolis.

Dem Berliner Tageblatt zufolge melden Bokerer Blätter aus Mailand, daß Nachrichten über einen am 23. Oktober begonnenen Angriff...

Das Ministerium Orlando.

Das Ministerium ist folgendermaßen gebildet worden: Vorsitz und Inneres Orlando, Reichere Angelegenheiten Sonnino, Kolonien Colasimo...

Amerikanische Hilfe erst 1919.

London, 1. November. Das Einrüden der Amerikaner in den ruhigen Abschnitt der französischen Front dürfte auch für die nächste Zeit die einzige amerikanische Beteiligung am Landkrieg bleiben.

Friedberg, dem bisherigen Vorstehen der nationalliberalen Fraktion, wird dabei erwartet, daß er seine ganze Kraft für die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen einlegen werde...

Seine Uebereinstimmung besteht nach hinsichtlich des Artikels 9 der Reichsverfassung. Hier hat sich Graf Hertling auf den etwas veralteten Standpunkt...

Zu übrigen ist das Programm der Reichstagsänderung von Grafen Hertling vorbehaltlos angenommen worden. Die ausdrückliche Politik des Reichs soll im Geiste der Antwortnote...

Alle man sieht, fehlt in diesem Programm manches, was die Sozialdemokratie will, aber es ist nichts darin enthalten, was sie nicht auch will.

Jedenfalls scheint die Mehrheit der Mehrheit heute zu glauben, daß das gemeinsame Programm der einer Regierung Hertling-Lagerfriedberg in guten Händen sein werde.

49000 Tonnen versenkt.

Berlin, 31. Oktober. (Mittl.) Eines unserer letzten Seeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gashagen (Grsk)...

Berlin, 31. Oktober. (Mittl.) Neue U-Boote erfolge im Kermelkanal: 17000 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große Passagierdampfer...

Versenkter Munitionsdampfer.

Rotterdam, 30. Oktober. In der zweiten Oktoberwoche versenkte ein deutsches U-Boot im englischen Kanal einen aus Amerika kommenden bewaffneten englischen Dampfer...

Neue Unterseebootskreuzer?

Aus Washington melden die Times: Die amerikanische Regierung hat erfahren, daß Deutschland einen Unterseebootkreuzer bauen will.

Deutsches Reich.

Hochverratsprozeß.

Wie die Vergessliche Arbeiterstimme meldet, ist Berlin Thalheimer, die Schwäger des bekannten früheren Reichstagspräsidenten Huppingsen und Braunschwieg Dr. Thalheimer...

Die Versammlungsverbote in Ostpreußen. Die Militärschutz in Preußen legt der Ausübung des Versammlungsrechts fortwährend Hindernisse in den Weg.

Die Genehmigung zur Abhaltung der von Ew. Hochwohlgeboren in Breslau beabsichtigten Versammlung ist von der Kommandantur Breslau ebenfalls nicht erteilt worden.

Der Vorwärts schreibt: Zunächst hat sich herausgestellt, daß die diesbezügliche Erklärung des bisherigen bayerischen Ministerpräsidenten über Elsaß-Lothringen einstellend nach Berlin berichtet worden...



# November-Meldung

## für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketten mit einem monatlichen Heizstoffbedarf von 10 Tonnen und darüber.

Kachlebende Bekanntmachung des Reichskohlenkommissars wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Versprechen, daß die Kriegsamtsstelle XII die ihr nach § 2 Ziffer 3 übertragene Entscheidung, ob ein Verbraucher meldespflichtig ist oder nicht, für diejenigen Betriebe, die ihren Sitz in Dresden haben, der Ortskohlenstelle Dresden übertragen hat.

Die blauen November-Meldelisten (§ 7 Ziffer 1) sind während der regelmäßigen Dienststunden im städtischen Kohlenamt, Neues Rathaus, 8 Treppen, Zimmer 389, zu empfangen, und zwar von heute an bis einschließlich Montag den 5. November 1917.  
Dresden, am 29. Oktober 1917.

Der Rat zu Dresden.

### Bekanntmachung

### betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketten über 10 Tonnen monatlich im November 1917

Auf Grund der §§ 1, 2, 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (RöSt. S. 187) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichskohlenkommissars über die Bestellung eines Reichskohlenkommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (RöSt. S. 193) und unter Abänderung der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Brikette vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) wird bestimmt:

#### § 1. Zeitpunkt der Meldung.

1. Meldungen über Kohlenverbrauch und -bedarf sind in der Zeit vom 1. bis 5. November erneut zu erstatten.

#### § 2. Meldepflichtige Personen.

1. Zur Meldung verpflichtet sind alle gewerblichen Verbraucher (natürliche und juristische Personen), die im Jahresdurchschnitt oder bei nicht dauernd arbeitenden Betrieben im Durchschnitt der Betriebsmonate mindestens 10 Tonnen (1 Tonne = 1000 Kilogramm = 20 Hektoliter) monatlich verbrauchen, gleichgültig, ob sie die Brennstoffe per Bahn, Schiff oder im Landverkehr beziehen. Auch das Reich, einschließlich der Meeres- und Marineverwaltung, die Bundesstaaten, Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände sind für ihre Betriebe (z. B. Gewerkschaften, Werkstätten, Wasserwerke, Straßenbahnen) meldepflichtig.

- 2. Der Meldepflicht unterliegen nicht, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs:
  - a) die Staatseisenbahnen;
  - b) die kaiserliche Marine für ihre Vorkochhöfen;
  - c) die Meeresbetriebe, soweit der Bedarf durch Internanturen beschafft wird;
  - d) die Wägenwerke;
  - e) Schiffsbefitzer für ihren Bedarf an Vorkochhöfen sowie für die zur Heizung der Schiffsräume bestimmte Kohle;
  - f) Befehlshaber, soweit sie selbst erzeugte Kohlen, Koks und Brikette zur Aufrechterhaltung ihres Grubenbetriebes (Brennstoffverbrauch) oder zum Betrieb eigener Kokerien (mit oder ohne Nebenproduktanlagen), Leerdampfkessel, Generatorkasernen oder sonstiger Gasanstalten oder Brikettfabriken verwenden (brennen, brikettieren), wenn diese Werke in unmittelbarem Anschluß an die jeweiligen Befehlshaber gehörige Heizanlage versetzt sind;
  - g) die landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe, d. h. solche Betriebe, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit einem landwirtschaftlichen Betriebe von dessen Inhaber geführt werden, soweit sie nicht Gegenstand eines selbständigen gewerblichen Unternehmens sind;
  - h) Schlachthöfe, Gastwirtschaften, Gasthöfe, Badeanstalten, Warenhäuser, Labengesäfte, Krankenhäuser, Strafanstalten und ähnliche Betriebe, ferner Kaserne, Schlachtereien, soweit sie dem Bedarf der in der Gemeinde wohnenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Bevölkerung dienen.
- 3. Ob hiernach ein Verbraucher meldepflichtig ist, entscheidet im Zweifelsfalle die für den Sitz des Betriebes zuständige Kriegsamtsstelle.

#### § 3. Inhalt der Meldung.

Die Angaben haben in Tonnen = 1000 Kilogramm zu erfolgen und sind unter genauer Adressenangabe des Lieferers oder der Liefererin nach Art (Steinkohle, Steinkohlenbrikette, Braunkohle, Braunkohlenbrikette, Zeichenkoks und Gasfoks), Herkunft nach Gebieten der Amtlichen Verteilungsstellen, siehe § 6 (z. B. Steinkohle aus Oberschlesien, Braunkohle aus dem Gebiet rechts der Elbe usw.) und Sorten (Stettin, Wagners, Köbber, Städt., Kuch., Staubkohle usw.) zu trennen. Die Meldungen haben folgende Angaben zu enthalten:

- a) Bestand am Anfang des Vormonats,
- b) Zufuhr im Vormonat,
- c) Bestand zu Beginn des laufenden Monats,
- d) Verbrauch im Vormonat,
- e) Bedarf für den laufenden Monat,
- f) voraussichtlicher Bedarf für den folgenden Monat.

#### § 4. Nachprüfung der Angaben.

Der Meldepflichtige hat fortlaufend über seinen Verbrauch an Brennstoffen nach Art, Herkunft, Gebiet und Sorte in solcher Weise Buch zu führen, daß eine Nachprüfung der Bestände möglich ist.

#### § 5. Meldestellen.

- I. Die Meldungen sind zu erstatten:
  - 1. an den Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung in Berlin;
  - 2. an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegsamtsstelle;
  - 3. an diejenige amtliche Verteilungsstelle, die unter Berücksichtigung der Herkunft der meldepflichtigen Brennstoffe zuständig ist (siehe § 6). Bezicht der meldepflichtigen Brennstoffe aus den Gebieten mehrerer amtlicher Verteilungsstellen, so sind an alle diese amtlichen Verteilungsstellen gleichlautende Meldelisten einzureichen;
  - 4. an den Lieferer des meldepflichtigen. Weist der Meldepflichtige bei mehreren Lieferanten, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldeart zu richten. Bezicht er von einem Lieferer Brennstoffe aus mehreren Herkunftsgebieten, so hat er diesem Lieferer so viel gleichlautende Karten einzureichen, wie Herkunftsgebiete in Frage kommen. Für die von einem im Auslande wohnenden Lieferer unmittelbar bezogenen böhmischen Kohlen sind die Meldearten nicht an den ausländischen Lieferer, sondern (soweit es sich um nicht im Königreich Bayern gelegene Betriebe handelt) an den Kohlenausgleich Dresden (siehe § 8, Ziffer 7) zu senden, und zwar mit der Aufschrift "Auslandskohle". Für Betriebe, die im Königreich Bayern liegen, sind diese Meldearten an die für ihren Bezirk zuständige Kriegsamtsstelle bzw. Kriegsamtsstellen zu senden, und zwar mit derselben Aufschrift.
- II. Sämtliche Meldearten sind gleichlautend auszufüllen.
- III. Für Gasfoks, für böhmische nach Bayern eingeführte Kohle sowie für die im rechtsrheinischen Bayern, in den Revieren Bödenbüren, Dorflinghausen, Obermitzgen und in den sonstigen in der Nähe

### Koalspreise bei den städtischen Gastwerten

betreffend.

Die Preise für Steinkohlenkoks in den städtischen Gastwerten betragen vom 1. November 1917 an bis auf weiteres:

- ab Gastwert in Dresden-Reid 2.10 M.
- ab der übrigen Werke . . . 2.15 M.
- allenthalten für 1 Hektoliter.

Der Preis für Braunkohlenkoks von 1 M. für 1 Hektoliter ab Werk bleibt unberändert.

Dresden, am 29. Oktober 1917.

Der Rat zu Dresden.

Verwaltungsamt.

### Posthappel.

Infolge Mangels an Butter wird der Rücktritt L. der Landesvereinsvereine mit Margarine befreit. Auf jeden Abschritt entfällt  $\frac{1}{2}$  Pfund zum Preise von 26 Pf. Die Entscheidung kann heute erfolgen.

Posthappel, den 1. November 1917. [W 203]

Der Gemeindevorstand.

**+ Sanitärer + Radfahrer!**  
Bedarf für Kranken- und Wochenpflege. [S 13]  
**Frau Heusinger**  
Am Ge 27. 20  
[S 18]

**Fahren Sie nur [S 308]**  
**Papier-Bereifung!**  
Bequem, solid u. billig.  
Reparat. garant. ausgeführt.  
**Forstereistraße 6.**

**Soz. Verein für 6. Kreis**  
Bezirk Posthappel, Dölzchen und Birgitz.  
Sonntag den 4. November, nachmittags 4 Uhr, im Bürgerhaus, 1. Etage, in Posthappel: Mitglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht vom Vorsitzenden der Bezirksversammlung. 2. Bericht vom Vorsitzenden der Kreisversammlung. 3. Bericht über den Staat. Die Beschlüsse und Benennung werden ersucht, pünktlich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

**Heute**  
abends 7 1/2 Uhr  
beginnt in Madame Kurfürst und Sprachschule ein französischer Kursus für Anfänger.  
Unterw. Schwanepf., a. d. Posthappel 1, 1. Etage.  
[S 18]

des Dealers gelegenen Heften geförderter Kohle fallen die unter Absatz 1 Ziffer 3 genannten, an amtlichen Verteilungsstellen zu richtenden Meldearten fort.

#### § 6. Amtliche Verteilungsstellen.

- Amtliche Verteilungsstellen sind:
- 1. Für Steinkohle, auch Steinkohlenbrikette, Schlammkohle und Koks, aus Ober- und Niederschlesien: Amtliche Verteilungsstelle für schlesische Steinkohle in Berlin W 8, Unter den Linden 10. Das rheinisch-westfälische Steinkohle, auch Steinkohlenbrikette, Schlammkohle und Koks: Amtliche Verteilungsstelle für rheinisch-westfälische Steinkohle in Essen.
  - 2. Für Steinkohle, auch Steinkohlenbrikette, Schlammkohle und Koks, aus dem hessischen Gebiet: Amtliche Verteilungsstelle für Steinkohlenverteilung des hessischen Gebietes in Kassel (Bezirk Kassel).
  - 3. Für Steinkohle, auch Steinkohlenbrikette, Schlammkohle und Koks, aus dem Saarländischen Gebiet und der bayerischen Pfalz: Amtliche Verteilungsstelle für das Saarrevier in Saarbrücken (Agf. Bergwerksbetriebe).
  - 4. Für Braunkohle, auch Braunkohlenbrikette, Kokspreßsteine und Grubekoks, aus dem Gebiet rechts der Elbe: Amtliche Verteilungsstelle für die Braunkohlenverteilung rechts der Elbe in Berlin N 10, Reichstagsufer 10.
  - 5. Für mitteldeutsche Braunkohle, auch Braunkohlenbrikette, Kokspreßsteine und Grubekoks (links der Elbe), mit Ausnahme der unter 7 genannten: Amtliche Verteilungsstelle für den Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in Halle a. S., Landwehrstraße 2.
  - 6. Für Braunkohle, auch Braunkohlenbrikette, Kokspreßsteine und Grubekoks aus dem Rheinisch-Westfälischen Gebiet und dem Herzogtum Sachsen-Altenburg sowie für böhmische nach Deutschland (außer Bayern) eingeführte Kohle und für schlesische Steinkohle, auch Steinkohlenbrikette und Koks: Kohlenausgleich Dresden, Linienkommandantur E. Dresden.
  - 7. Für rheinische Braunkohle, auch Braunkohlenbrikette, Kokspreßsteine und Grubekoks, aus dem Rheinland, dem Saarrevier und dem Großherzogtum Hessen: Amtliche Verteilungsstelle für den Rheinischen Braunkohlenbergbau in Köln, Unter-Cölnenstraße 5/7.

#### § 7. Art der Meldung.

- 1. Die Meldungen, die mit Kommandantenbescheinigung (Kittunterzeichnung) des Meldepflichtigen versehen sein müssen, dürfen nur auf den amtlichen, für November bestimmten Meldearten mit blauem Druckerzeugnis, die jeder Meldepflichtige bei der zuständigen Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegsamtsstelle, wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegsamtsstelle gegen eine Gebühr von 15 Pf. für vier zusammenhängende Karten beziehen kann. Auch die etwas weiter erforderlichen Meldearten (siehe § 5, 3 und 4 und § 9, 2) sind dort einzeln für 3 Pf. des St. erhältlich.
- 2. Hat ein Meldepflichtiger Betriebe an verschiedenen Orten, so müssen für jeden Betrieb die Meldungen gesondert erfolgen.
- 3. Die Meldearten enthalten eine Einteilung nach Verbrauchergruppen. Jeder Meldepflichtige hat die für ihn in Frage kommende Verbrauchergruppe durch Durchkreuzen kenntlich zu machen. Ein Meldepflichtiger nach der Art seines gewerblichen Betriebs zu mehreren Verbrauchergruppen zugehörig ist, nach welcher Verbrauchergruppe der wesentliche Teil seines Betriebs gehört. Ist die vom Reichskohlenkommissar eine Verbrauchergruppe angewiesen worden, so hat er diese zu durchkreuzen. Es ist unzulässig, mehrere Verbrauchergruppen zu durchkreuzen.

#### Meldung im Falle der Annahmeverweigerung der Meldearten durch den Lieferer.

Wenn ein Meldepflichtiger seinen Lieferer zur Annahme seiner Meldearten bereit hat, so ist er neben der für den Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung in Berlin bestimmten Meldearten die für den Lieferer bestimmte Meldearten dem Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung in Berlin zu senden, und zwar mit einem besonderen Begleitschreiben, in dem angegeben ist, aus welchem Grund die Meldearten nicht an einen Lieferer weitergegeben wurde, und welcher Lieferer vorgeschlagen wird.

#### Weitergabe der Meldungen durch die Lieferer.

- 1. Jeder Lieferer, dem eine Meldearte zugewandten ist, hat sie ohne Verzug seinem eigenen Lieferer weiterzugeben, bis sie zu dem "Einkäufer" gelangt. Hauptlieferer ist das Lieferende (siehe Koksamt, Brikettfabrik) oder, wenn es einem Dritten (Verkaufsstelle oder Handelsfirma) im Alleinbetrieb seiner Produktion überlassen hat, dieser Dritte.
- 2. Falls ein Lieferer (Händler) die in einer Meldearte aufgeführten Brennstoffe von mehreren Vorlieferern bezieht, so gibt er nicht die urchriftliche Meldearte weiter, sondern verteilt den Inhalt auf so viel neue Meldearten, wie Vorlieferer in Frage kommen. Die neuen Meldearten hat er an die einzelnen Vorlieferer weiterzugeben. Die Mengen der neuen aufgestellten Meldearten dürfen zusammen nicht mehr ergeben als die der urchriftlichen Karte. Jede neue Meldearte hat:
  - a) die auf diese Karte entfallende Menge,
  - b) die auf die anderen Karten verteilten Restmengen der urchriftlichen Karte mit Kennzeichnung des Liefererszu enthalten. Die neuen Meldearten sind mit dem Wert "Aufgeteilt" und dem Namen der abteilenden Firma zu versehen. Die urchriftliche Karte ist bis zum 1. April 1918 fortgültig anzuhalten.
- 3. Jeder Lieferer (Händler), der von einem im Auslande wohnenden Lieferer böhmische Kohle bezieht hat die betreffenden Meldearten nicht an den ausländischen Lieferer, sondern, falls es sich um Meldearten handelt, die von im Königreich Bayern gelegenen Betrieben herühren, an die für die Verteilung zuständige Kriegsamtsstelle bzw. Kriegsamtsstellen, anderenfalls an den Kohlenausgleich Dresden zu senden. Die Karten für solche ausländische Lieferungen sind mit der Aufschrift "Auslandskohle" zu versehen.

#### Unzulässigkeit von Doppelmeldungen.

Meldungen derselben Bedarfsmenge bei mehreren Lieferern sind verboten.

#### Wirkung unterlassener Meldung.

Ein Meldepflichtiger, der seiner Meldepflicht nicht genügt, hat neben der Bestrafung gemäß § 14 zu gewärtigen, daß ihn der Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung oder die Amtliche Verteilungsstelle von der Belieferung ausschließt.

#### Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung betreffen, mit Ausnahme der in § 2, 3 erwähnten sind an den Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung, Berlin, zu richten.

#### Strafen.

Zwangsmaßnahmen gegen diese Verordnung werden nach der eingangs erwähnten Bestimmung des § 7 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geld bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.  
Neben der Strafe kann auf Einziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zwangsmaßnahmen beziehen, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

#### Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. November 1917 in Kraft.  
Berlin, Oktober 1917.

#### Der Reichskohlenkommissar für die Kohlenverteilung.

Stuh.

Sächsische Angelegenheiten.

In der „Hochburg“ der Unabhängigen.

Am 13. Wahlkreise sieht es, so schreibt man uns aus...

Mahnahmen gegen die Ruchmehlherstellung.

Aus Jittau wird mitgeteilt: Mit aller Strenge geht die...

Um die Schnellzugszuschläge.

Sonnabend am 27. Oktober d. J. fand im Finanz-

Lebensmittelforderungen aus dem Felde in die Heimat.

Das preussische Kriegsministerium hat auf eine Anfrage...

Reform der Eisenbahnzuschläge.

Die Handelskammer Leipzig befahte sich mit der Ver-

Aus der Zeit des Burgfriedens.

Dem Leipziger Tageblatt ist folgendes Schreiben eines...

Die Entlastung des genannten Mannes ist gewiss be-

Aktien. Der Verein der fortschrittlichen Volkspartei nahm...

Leipzig. Wegen Bandfriedensbruchs und Teilnahme...

Chemnitz. Eine gut besuchte Parteiversammlung für den...

Seine Nachrichten aus dem Lande. Der 36 Jahre alte...

Stadt-Chronik.

Das Frauenwahlrecht auf dem Marsche.

Im Dresdner Ortsverein des Landesvereins für Frauen-

Am überauschönen waren die Ereignisse in Eng-

Auch in Frankreich habe die Bewegung große Fort-

Von außereuropäischen Ländern seien es hauptsächlich...

Eine Rubanwendung auf die deutschen Verhältnisse zu...

In der Debatte wurde es als eine beschämende...

Auslegung der Bürgerlisten.

Am Montag hat die Auslegung der Bürgerlisten be-

worden, daß auch allen hiesigen Bürgern, die zum...

Soll die Stimmabgabe gesichert werden, so ist die...

Neue Ausdehnung der Dresdner Bank.

In der am 30. Oktober abgehaltenen Aufsichtsrats-

Die Bank beabsichtigt, ihr Betätigungsfeld nach...

In der am Dienstag abgehaltenen außerordentlichen...

Was die Behörden dem Publikum zumuten.

In der Kriegszeit ist man nachgerade, je länger der...

Es ist sehr leicht, vom Publikum zu verlangen, daß es...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.





